

# POSITIONSPAPIER ORTSGRUPPE JENA



## 1 WARUM DIESES POSITIONSPAPIER?

Wir als Ortsgruppe Jena von *Extinction Rebellion* (XR) schreiben dieses Positionspapier, weil wir über die Werte und Prinzipien von *Extinction Rebellion*<sup>1</sup> hinaus Präzisierungen vornehmen möchten. Die dabei entwickelten Standpunkte entsprechen den Grundsätzen der Autonomie und Transparenz. Sie gelten für die Ortsgruppe Jena, wobei wir dafür eintreten, sie auch über die Ortsgruppe hinaus bekannt zu machen und in XR für sie zu werben. Für unser Wirken in Klima-Bündnissen definiert dieses Positionspapier unsere Standpunkte.

Dieses Positionspapier ist das Ergebnis eines Reflektionsprozesses, der unter anderem durch Kritik gegenüber *Extinction Rebellion* ausgelöst wurde.

## 2 SELBSTVERSTÄNDNIS, INTERESSEN, ZIELE UND WERTE

In diesem Positionspapier gehen wir von den Werten und Prinzipien der Bewegung *Extinction Rebellion* aus und teilen diese. Wir teilen auch die Einschätzung, dass die ökologischen, insbesondere die Klimabedingungen sich für die Entfaltung des menschlichen Lebens, der menschlichen Kultur und anderer Lebensformen dramatisch verschlechtert haben und sich in beschleunigendem Maße verschlechtern. Deshalb teilen wir die Absicht, in unserer Bewegung nachdrücklich auf die notwendigen Veränderungen hinzuwirken, um die Krisen zu mindern und uns als Menschheit an deren Folgen anzupassen. Dabei müssen menschliche Werte wie Gerechtigkeit und Humanität aufrechterhalten und weiterentwickelt werden.

Wir begreifen uns als eine *gewaltfreie* Bewegung. Von uns geht in Sprache und Handlung keine Gewalt gegen Menschen, andere Lebewesen und Natur aus. Insbesondere lehnen wir Grausamkeit, Ungerechtigkeit sowie Verschwendung und einen Missbrauch von Ressourcen ab.

Wir sind davon überzeugt, dass ein *radikaler* (ein an die Wurzel gehender) ökonomischer, gesellschaftlicher und kultureller Wandel nötig ist, um die bevorstehende ökologische und klimatische Katastrophe aufzuhalten und zu mildern. Das bedeutet für uns auch, dass es kein Zurückfallen hinter demokratische zivilisatorische Errungenschaften geben darf.

Die Wurzel der gegenwärtigen Verschärfung von ökonomischen, kulturellen und ökologischen Problemen sehen wir in unserem globalen Wirtschaftssystem, dem Kapitalismus<sup>2</sup>. Wir setzen uns dem entgegen und verstehen uns auch als *antikapitalistisch*.

Wir bringen uns *antifaschistisch* gegen alle autoritären Tendenzen ein, insbesondere in den Formen von Ökofaschismus, Rassismus und Nationalismus. Das beinhaltet auch die Ablehnung von imperialen<sup>3</sup> Zielen und Handlungsweisen. Wir setzen uns für eine dekolonialisierte Welt ein. Wir fordern einen kritischen Umgang mit der historischen Verantwortung der Regionen und Akteur\*innen, die kolonial<sup>4</sup> handelten und handeln. Außerdem sind wir bestrebt unsere Praxis ebenfalls dekolonial zu gestalten.

Wir setzen uns für *soziale und globale Klimagerechtigkeit*<sup>5</sup> ein. So soll der notwendige Wandel der Gesellschaft nicht nur zugunsten der Umwelt und des Klimas wirken, sondern auch für alle Menschen auf dieser Erde. Eine gerechte Welt führt dazu, dass Bedürfnisse von Menschen und natürliche *Reproduktionserfordernisse*<sup>6</sup> im Vordergrund stehen und nicht mehr Profitinteressen. Auf diese Weise wollen wir die Ursachen der Klimakatastrophe und des Überschreitens der planetaren Belastungsgrenzen bekämpfen, wie gleichermaßen auch die Gesellschaft weltweit gerechter und lebenswerter machen.

Weiterhin möchten wir verschiedene und sich überschneidende Diskriminierungen beseitigen, das heißt die *Intersektionalität*<sup>7</sup> dieser Diskriminierungen berücksichtigen. Unser Bemühen ist es deshalb auch, unsere Bewegung barrierefrei zu gestalten.

Wir gehen differenziert und reflektiert mit den Ergebnissen und Methoden der Wissenschaften um. Wir setzen uns gegen Verschwörungsmythen und antihumane scheinbar "ökologische" Denkweisen und Praxen ein.

Wir entwickeln einen angemessenen Umgang mit unserer Trauer und Verzweiflung über das menschliche Leid und die verloren gegangenen ökologischen Lebensgrundlagen.

### 3 HANDLUNGSORIENTIERUNGEN

Wir verstehen uns als eine gewaltfreie Gruppe, die unter anderem mit dem Mittel des zivilen Ungehorsams Veränderung in der Klima- und Sozialpolitik bewirken möchte. Als Teil unseres Aktivismus leisten wir Aufklärungsarbeit und bilden Bündnisse mit anderen Gruppierungen der Klimagerechtigkeitsbewegung.

Wir beteiligen uns lokal in Jena wie auch auf überregionaler, bundesweiter und globaler Ebene.

Unser Handeln und unsere Organisation finden hierarchiefrei statt. Ein respektvoller Umgang miteinander ist dabei grundlegend. Die Verarbeitung von Kritik und Selbstreflektion halten wir für äußerst wichtig, um uns stets weiterzuentwickeln und Missstände zu korrigieren.

Für Jena haben wir uns vor allem folgende Aufgaben vorgenommen:

- Wir leisten Aufklärungsarbeit über den Stand der Zerstörung der ökologischen Lebensgrundlagen und den gesellschaftlichen Zusammenhängen auf lokaler sowie globaler Ebene.
- Wir beteiligen uns an Bündnissen von Akteur\*innen und Bewegungen sowie Organisationen, die ähnliche Ziele verfolgen.
- Wir beteiligen uns an stadtpolitischer Arbeit (z. B. „Runde Tisch Klima und Umwelt“ in Jena) und unterstützen wichtige Forderungen durch Aktionen in der Öffentlichkeit.
- Wir organisieren und unterstützen Aktionen zivilen Ungehorsams, wenn wir wichtigen Forderungen nicht anders Nachdruck verleihen können.

Wir kämpfen lokal und in breiten Bündnissen für globale Klimagerechtigkeit!

---

<sup>1</sup> Extinction Rebellion – Prinzipien und Werte: <https://extinctionrebellion.de/wer-wir-sind/prinzipien-und-werte/>

<sup>2</sup> **Kapitalismus** ist eine Gesellschaftsordnung, bei der die Wirtschaft, die durch Profiterwirtschaftungszwänge gebunden ist, auch andere gesellschaftliche Bereiche dominiert. Diese Wirtschafts- bzw. Gesellschaftsordnung ist durch Raub, Gewalt, Ausbeutung und der Zerstörung anderer Lebensformen gekennzeichnet.

<sup>3</sup> "Das Wort **Imperialismus** kommt aus dem Lateinischen. Es bezeichnet das Streben von Staaten, ihre Macht weit über die eigenen Landesgrenzen hinaus auszudehnen. Das kann dadurch erfolgen, dass schwächere Länder gezielt politisch, wirtschaftlich, kulturell oder mit anderen Methoden beeinflusst und vom stärkeren Land abhängig gemacht werden." (Bundeszentrale für politische Bildung: Imperialismus) In den stärkeren Ländern beruhen dann auch die dort vorliegenden Produktions- und Konsummuster auf einem überproportionalen Zugriff auf Ressourcen und Arbeitskräften der restlichen Welt (vgl. Ulrich Brand, Markus Wissen: Imperiale Lebensweise, 2017).

<sup>4</sup> **Dekoloniale** Ansätze richten sich gegen die "koloniale Verschränkung von ökonomischen Ausbeutungsformen, rassistischen Klassifizierungen, geschlechtsspezifischen bzw. sexuellen Unterdrückungsverhältnissen und hegemonialen, eurozentrischen epistemischen Konzepten, die mit der Eroberung Amerikas ihren Anfang nahm und die herrschaftsförmige Teilung der Welt in Zentren und Peripherien bis in unsere Gegenwart bestimmt." (Interventions: Dekoloniale Theorien, <https://interventions2016.wordpress.com/conferences/conference-2016/12-march/dekoloniale-theorien/>, 22.06.2020)

<sup>5</sup> "**Klimagerechtigkeit** definiert [...] die gemeinsame Verantwortung sowie die besondere Verantwortung der Verursacher, Schäden des bereits verursachten Klimawandels auszugleichen und weitere zu verhindern." (Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V.: Definition Klimagerechtigkeit, <https://indigeneswissenundklima.blog/2018/09/30/definition-klimagerechtigkeit/>, 22.06.2020) Dabei verstehen wir Klimagerechtigkeit als Verbindung von sozialer Gerechtigkeit und Klimaschutz.

<sup>6</sup> **Reproduktionserfordernisse**: Das menschliche Leben beruht wie alle anderen Lebensformen darauf, dass sich die Individuen wie auch die ganze Art immer wieder reproduzieren. Menschen verändern ihre Lebensbedingungen dabei bewusst und gezielt. Diese Veränderungen dürfen die Grundlage der Reproduktionsfähigkeit nicht gefährden.

<sup>7</sup> "Unter dem Begriff **Intersektionalität** wird die Verschränkung verschiedener Ungleichheit generierender Strukturkategorien verstanden." (XR Arbeitsgruppe Intersektionalität: Gender Glossar, 2020) Strukturkategorien wie Geschlecht, Ethnizität, Klasse, Nationalität, Sexualität und Alter wirken sich in verschiedenen Formen von Benachteiligung und Unterdrückung aus und müssen in ihren Zusammenhängen gesehen und berücksichtigt werden.